

Peppler / Albrecht

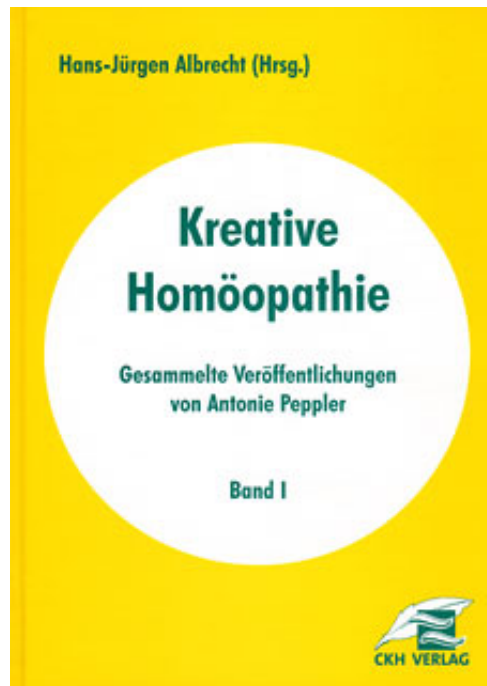
Band 1 - Kreative Homöopathie

Leseprobe

[Band 1 - Kreative Homöopathie](#)

von [Peppler / Albrecht](#)

Herausgeber: CKH Verlag



<http://www.unimedica.de/b803>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung, vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Anthroposophische Medizin und Homöopathie	17
Klassische Homöopathie	27
Kreative Homöopathie	31
Homöopathie - ein Weg zur Bewusstwerdung	37
Die Erstverschlimmerung	41
Die psychologische Bedeutung der Hahnemann'schen Miasmen I	51
Die psychologische Bedeutung der Hahnemann'schen Miasmen II	60
Die Therapie für Mensch und Erde	66
Homöopathie ist MEHR !	72
Homöopathische Arzneien bei Herzerkrankungen	80
Das hyperaktive Kind	88
Zahnschmerz unter Kronen ?	94
Fallbeispiel: Behandlung einer Kopfschmerzproblematik	96
Homöopathie und Sexualität - Das geprägte Rollenspiel der Frau	
Teil 1: Nicht gelebte Lust wird zur Macht	110
Teil 2: Kompensatorische Lebenskonzepte führen z. Frustration	121
Homöopathie und Sexualität - Das geprägte Rollenspiel des Mannes	
Teil 3: Sexuelle Leistung ersetzt das Selbstwertgefühl	130
Teil 4: Die Enttäuschung durch die Frau zerstört d. Selbstachtung	139
Homöopathische Behandlung einer Vergewaltigungsproblematik	149
Ängste und ihre Ursachen	158
Der Alterungsprozeß aus homöopathischer Perspektive	166

Gedächtnisschwäche und Vergesslichkeit	177
Die psychologische Bedeutung von Opium	183
Nahrungsmittel - mal ganz anders gesehen	190
Gedanken zur hom. Behandlung von Verdauungsstörungen n. Milch	195
Allergie - Heuschnupfen und Neurodermitis	203
Allergien in der heutigen Zeit	210
Haut, Hauterscheinungenm Hautausschläge - einmal ganz anders	226
Chronische Bronchitis und Krupp	240
Impfungen - Schutz und Blockade gleichermaßen	246
Orthomolekulare Medizin	261

ISBN 978-3-902444-11-1
www.narayana-verlag.de

Homöopathie - ein Weg zur Bewusstwerdung

Unsere Vorfahren wußten schon, daß Krankheit in unserem Inneren, in der Seele oder Psyche des Menschen entsteht. Erklärende Sätze hierfür bietet unsere Sprache. Zum Beispiel: „Mir ist etwas an die Nieren gegangen" oder „Mir ist eine Laus über die Leber gelaufen". Symbolisch gesehen, ist die Niere das Organ der Partnerschaft und Kommunikation. Fühlt sich der Mensch von jemand anderem verletzt, kann es ihm „an die Nieren gegangen sein".

Die Leber steht als Organ des Selbstbewußtseins. Wird Selbstbewußtsein nicht gelebt, kann sich der Mensch als Persönlichkeit nicht abgrenzen. Bleibt er sich nicht als Individuum treu, dann kann die Leber die Entgiftungsprozesse, die für formulierte Aggression stehen, nicht mehr ausführen. Bald ist der Mensch so vergiftet (= aggressiv), daß schon eine Kleinigkeit ausreicht, ihn zornig zu machen. Also läuft ihm ständig „eine Laus über die Leber".

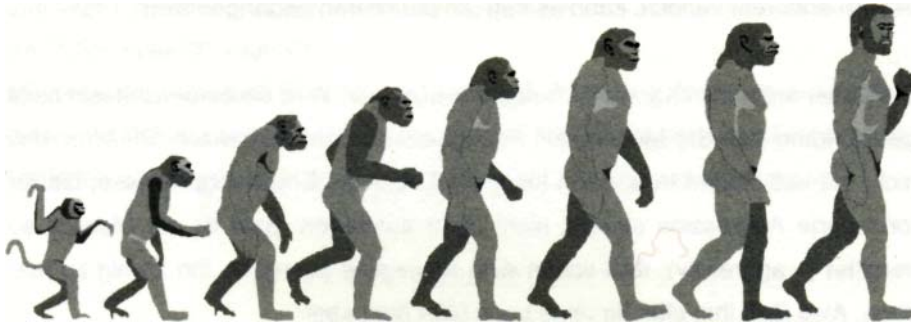
Was uns die Organe mitteilen:

Für jedes Organ gibt es eine Symbolik, eine Körpersprache. Kennt ein Therapeut die Körper- und Symptomsprache, dann versteht er, was der Patient in seinem Leben nicht begriffen hat. Fehlendes, besonders aber auch unterdrücktes Bewußtsein, ist immer Ursache von Krankheiten. Das Wissen darum ist bedauerlicherweise in der abstrakten, modernen Medizin fast vollständig verlorengegangen.

Schauen wir uns die Menschheitsentwicklung einmal genau an, dann ist der Mensch aus dem Wasser, „mitschwimmend und getragen", später ans Land

gegangen und hat sich aufgerichtet. Übersetzen wir diese Symbolik, bedeutet das, daß sich der Mensch aus der unbewußten, nachahmenden Masse zum Individuum erhebt. Jedes Individuum hat etwas Spezielles, eine persönliche Note, die gelebt werden will. Lebt dieser Mensch das Besondere, das Spezielle, dann ist er zufrieden und liebesfähig.

Der Weg zur Individualität ist oft eine harte Herausforderung, da wir es gewohnt sind, durch Erziehung, beginnend im Kindergarten, in der Schule und später im Berufsleben, auf unsere Individualität zu verzichten, „mitzumachen“ und uns anzupassen. Genau dieser Prozeß macht viele Menschen unglücklich und sie werden krank. Werden sich diese Menschen den Ursachen ihres Unwohlseins bewußt und ändern diese, dann wird die Darstellung der Problematik in Symptomen nicht mehr nötig, zugunsten eines zufriedenen Lebens.



Das homöopathische Mittel als Botschaft:

Die Homöopathie beinhaltet als Therapie das Gesetz der Wiederholung, das Spiegel eines ungelösten Themas. Alte Traumata, im Spiegel betrachtet, können neu bewertet und emotional ausgeglichen werden, wenn sie durch homöopathische Arzneien einen Impuls bekommen. Dadurch befreit sich der Mensch, wird bewußter und sein Leben gewinnt an Qualität.

Jedes homöopathische Mittel entspricht einer Botschaft, die sofort über das Unbewußte verstanden wird und der Patient kann erkennend gesunden, wenn die homöopathische Arznei seiner Thematik entspricht.

Schlüsseln wir uns die Botschaft von Natrium muriaticum (Kochsalz) einmal auf: Bekanntlich bindet Salz Wasser. Wasser steht symbolisch für das Gefühl. Folglich benötigt der Mensch, der an seinen Gefühlen festhält (zum Beispiel nach dem Verlust eines Partners oder durch den Tod eines Angehörigen) das homöopathisch veränderte Kochsalz, damit dieser Patient wieder zu seiner Lebensdynamik zurückfinden kann und nicht an Altem, an Vergangenen festhängt.

Ein weiteres Beispiel ist Glonoinum (Nitroglyzerin), bekanntlich ist dies Sprengstoff. Benötigt ein Patient dieses Heilmittel, dann sind sein Denken, seine Lebenseinstellung viel zu eng, und sein Unbewußtes signalisiert, daß er viel mehr aus sich machen könnte. Ein Symptom für Glonoinum ist der Sonnenstich. In Wärme dehnen wir uns aus, werden lustiger, leichter, lockerer, bis wir durch Verbissenheit oder Ängste an unsere Grenzen kommen, die dann gesprengt werden müssen. Homöopathisch aufbereitetes Nitroglyzerin, möglichst in einer hohen Potenz, wird Bewußtseinerweiterung bewirken und nicht nur einen Sonnenstich heilen.

Durch Psychologie zur Bewußtwerdung:

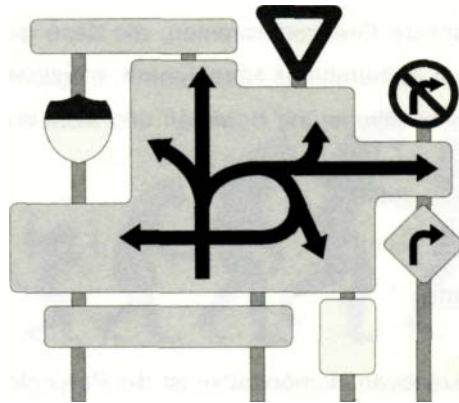
Ein weiteres wichtiges Element in der kreativen Homöopathie ist die Psychologie. Denn häufig genug weigert sich der Patient, einen Bewußtwerdungsprozeß zu machen. Innere Überzeugungen hindern ihn daran.

Nehmen wir das Beispiel einer jungen Frau, die verheiratet ist, zwei Kinder hat, innerlich unzufrieden, ruhelos ist und vielleicht in der Schwangerschaft Krampfadern entwickelt hat. Krampfadern stehen für „krampfhaftes Zurückhalten“ des Voranschreitens der Weiterentwicklung.

Die Lebenssituation und die Symptome der Patientin lassen folgenden Schluß zu: das Motiv der Eheschließung war vermutlich unbewußt. Vielleicht wollte die junge Frau aus einem unglücklichen Elternhaus entfliehen oder sie fühlte sich alleine als weibliches Wesen hilflos. Sie hat sich - wie man das so „macht“ -

einen Partner gesucht, um versorgt zu sein, um einen Ersatz für ihr ungeliebtes Eiterhaus zu haben. Sie hat also nicht mit vollem Bewußtsein aus Liebe geheiratet, sondern aus der Sehnsucht des „Versorgtwerdens“.

Wird diese Frau nun homöopathisch behandelt, wird das bisher unbewußte Motiv der Eheschließung bewußt. Diese Erkenntnis wird sicher eine Veränderung in der Beziehung zur Folge haben. Entweder wird die Beziehung zum Partner enger, weil zwei Individuen sich „seelisch berühren“ können, oder es kommt zur Trennung der Partner, weil das rationale Motiv keine Rolle mehr spielt und auch die Kinder nun mehr sind als nur „Mittel zum Zweck“. In diesem Fall kann jeder in vollem Bewußtsein einen ihm entsprechenden Partner finden.



Dies waren kurze Beispiele für die Symbolik der Körpersprache, für die psychologische Bedeutung homöopathischer Arzneien und häufig vorkommender psychologischer Muster.

Die kreative Homöopathie basiert ausnahmslos auf der Lehre *Samuel Hahnemanns*, dem Entwickler der Homöopathie, ist aber um einige wesentliche Elemente des zeitgemäßen Bewußtseins erweitert, wie man sie auch in der Familienaufstellung nach *Bert Hellinger* finden kann.

Dem Zeitgeist entsprechend, verwandelt sich die Sichtweise der Homöopathie vom Beobachten eines isolierten Zustandes zur Beobachtung eines dynamischen Lebensprozesses.

Der Alterungsprozess aus homöopathischer Perspektive.

Vor Kurzem fiel mir ein Artikel in die Hände, in dem berichtet wurde, daß die Krankheitsrate der über Achtzigjährigen im Vergleich der Zwanzig - bis Dreißigjährigen erheblich geringer ist. Die „Hundertjährigen“ sollen also fitter sein, als die Jungen, so das Forschungsergebnis der Harvard-Forscherin *Margery H. Silver*.

Diese Aussage veranlasste mich dazu, das Thema Altern unter homöopathischen Gesichtspunkten anzuschauen. Grundsätzlich folge ich der Einstellung der alten Indianer, die Krankheit, Schwäche und Alter keineswegs als Einheit gesehen haben. Der Indianer, der seine Todesstunde fühlte, verabschiedete sich und zog sich zum Sterben zurück. In unserer Kultur ist Krankheit und Alter engstens miteinander verwoben. Die Erwartungshaltung, daß wir im Alter krank werden, ist heute fast zwanghaft vorhanden. Sicherlich liegt die Begründung darin, daß die meisten „Kulturkollegen“ Krankheit als zufällig ansehen. Unser übliches Denkmuster besteht aus dem „Standhaltenmüssen“. In jungen Jahren sind wir noch stabil, aber später werden



die uns ständig bedrohenden Bakterien und Viren gegen uns gewinnen.
Wir werden unterliegen, früher oder später!

Ebenso wie die Indianer, die sich mit Naturheilkunde befassten, haben diejenigen, die sich mit Homöopathie auskennen, eine andere Denkweise: Die Denkweise, daß Krankheit von uns selbst kreiert wird, daß wir mit Krankheit etwas ausdrücken, was im alltäglichen Bewußtsein keinen Platz hat, nicht zu Wort kommt.

Oft genug ist Krankheit ein Resultat der Langeweile. Die Menschen, die sich selbst keinen Lebensinhalt geschaffen haben, müssen halt irgend etwas tun. Auf Dauer sind die üblichen Anpassungs- und Nachahmungsmuster ausgelutscht. Es ist langweilig geworden genau das Gleiche zu tun und zu haben, wie die Umgebung. Etwas Spannendes muß her. Was könnte spannender sein als Rivalität?! Eigene Leistung, mit der man andere überragt, ist riskant. Man könnte beneidet werden. Aber in der Opferrolle zu rivalisieren ist hoch attraktiv. Bei älteren Menschen könnte man meinen, daß diese das Spiel: „wer der Krankeste ist, hat gewonnen“ spielen. Jegliche Unterhaltung geht um dieses Thema. Krankheit ist zum Lebensinhalt geworden. Vermutlich hatte das Leben nach der Kindererziehung nichts mehr zu bieten.

Folglich könnte Krankheit mit der Lebensmotivation zusammenhängen. Der- oder diejenige, die einen befriedigenden Lebensinhalt gefunden hat, ist gesund auch im Alter.

Wenn dies so stimmt, dann ist Erkrankung und Schwäche „typbedingt“. Der Mensch, der Spaß am Leben hat, dessen Leben eine Herausforderung ist, müßte gesund sein, er benötigt seine Kraft zum Leben. Demnach wäre obig erwähnte wissenschaftliche Studie erklärbar, denn der Mensch, der neugierig und am Leben interessiert ist, wird es von Kindesbeinen an sein, bis ins hohe Alter. Ein Beispiel einer solchen Persönlichkeit ist sicher *Samuel Hahnemann*, der homöopathische Forscher. Er hatte einen Lebensinhalt, die Homöopathie.

Wie schon oben erwähnt, lohnt es sich in den homöopathischen Arzneimittelrubriken nach Anhaltspunkten zu suchen, um die Frage des „krankhaften“ Alterns zu beantworten.

In den Repertorien gibt es die Rubriken: vorzeitiges Altern (Kent wie auch Synthetisches Repertorium) Altersverfall und die Allgemeinrubrik: alte Menschen (beide Synthetisches Repertorium).

Die Rubrik Altersverfall erschien mir die Interessanteste. Besonders in dieser Rubrik müssen Arzneien vorhanden sein, die eine mögliche negative Lebensmotivation beschreiben.

Alle oben genannten Rubriken gesamt ausgewertet ergaben 112 Arzneien. Diese zu besprechen würde den Rahmen sprengen. Deshalb habe ich die in der Repertorisation rechnerisch durchgängigsten Arzneien unter speziellen Berücksichtigung der Rubrik Altersverfall zur Betrachtung herangezogen.

Diese Arzneien sind :

Agnus castus, Barium carbonicum, Lycopodium, Argentum nitricum, Cannabis indica, Conium, Acidum fluoricum, Kalium carbonicum, Ovininum, Selenium metallicum.

Agnus castus, der Mönchspfeffer

Üblicherweise wird diese Arznei eingesetzt gegen Impotenz, Sterilität, Tachykardie, bei Schwangeren um den Milchfluss zu aktivieren. Die Symptome dieser Arznei beschreiben einen Menschen, der sich selbst kasteit, sich selbst zurücknimmt. Die morgentliche Schwäche der Knöchel deuten auf fehlende Spannkraft, fehlende Lebensdynamik hin. Fibrilläre Zuckungen der Ellenbogen beschreiben den Wunsch sich wehren zu wollen. Die laszive Hysterie spricht für eine ganz starke Unterdrückung der Sexualität.

Dies sind natürlich nur einige wenige beispielhaft gewählte Symptome von *Agnus castus*.

Aus der Zusammenfassung der Symptome ergibt sich als psychologische Bedeutung:

Die Opferung des Selbst für ein vermeintlich höheres Ziel.

Die Patienten, die *Agnus castus* benötigen, kennen ihre eigenen Bedürfnisse nicht. Ihnen sind „fremde Werte“, vielleicht durch eine andere Persönlichkeit, vermittelt worden, die mit der eigenen möglichen Lebensaufgabe wenig zu tun haben. Diese Menschen leben eigentlich nicht ihr eigenes, sondern ein wesensfremdes Leben, welches ihnen nicht entspricht. Je stärker sie das spüren, desto härter kämpfen sie gegen ihre eigenen Gefühle an.

Auf den Alterungsprozess bezogen wird deutlich, daß der *Agnus-castus*-Patient gegen jeglichen eigenen Lebens - oder Lustimpuls meint ankämpfen zu müssen. Damit ist die Lebensmotivation hinfällig. Es lohnt sich nicht zu leben. Leben wird zur Opferung, zum Leid.

Barium carbonicum, Bariumcarbonat

Diese Arznei wird eingesetzt gegen Drüsenerkrankungen, Mandelvergrößerung, Gedächtnisschwäche und ist außerdem bekannt als Arznei für kleine Kinder und alte Leute.

Die Symptome dieser Arznei beschreiben einen Menschen, der sich klein macht, der die Erfahrung gemacht hat, im Leben besser durchzukommen, wenn er als hilfloses kleines Wesen erscheint, das den Mutter- und Vatertrieb seiner Umgebung auslöst.

Der auftretende Kopfschmerz beim Hören einer Männerstimme macht die Angst vor Dominanzen, die unterdrücken deutlich. Der comatöse Schlaf am Tag und in der Nacht beschreibt die Sehnsucht endlich untertauchen zu können. Das Gefühl, eine Kugel in der Leber zu haben, sagt aus, daß

Gedächtnisschwäche und Vergesslichkeit

Immer mehr Patienten klagen über Gedächtnisschwäche und Vergesslichkeit. Als Grund dafür wird häufig die Reizüberflutung unseres Zeitalters genannt. Wenn dies so stimmen würde, müssten wir alle wieder zurück in die „alten Zeiten“, in denen alles gemächlich und vorhersehbar war.



Jegliche Entwicklung wäre damit die Überforderung der Menschheit. Schade eigentlich!

In der Praxis bemühe ich mich dann, den Patienten eine etwas andere Sichtweise näherzubringen. Denn ich lasse obig genannte Gründe ganz und gar nicht gelten.

Forschungshalber habe ich sämtliche Symptome von Gedächtnisschwäche und Vergesslichkeit aller mir zur Verfügung stehender Repertorien ausgewertet. Immerhin handelt es sich hierbei um die Repertorien von Kent, Boericke, Bönninghausen, Dorcsi und dem Synthetischen Repertorium.

Insgesamt waren 130 Symptome für Gedächtnisschwäche und 102 für Vergesslichkeit zu finden.

Bei der Auswertung handelt es sich um eine Matrix, die sämtliche homöopathischen Arzneien der gefundenen Symptome in Beziehung zueinander stellt.

1. Gedächtnisschwäche

Im üblichen Sprachgebrauch wird selten ein Unterschied zwischen Gedächtnisschwäche und Vergesslichkeit gemacht, obwohl beide Themen tiefenpsycholo-

gisch sehr unterschiedlich sind. Dies erkennen wir deutlich an den homöopathischen Arzneien, die bei den jeweiligen Computer-Auswertungen als Ergebnis zu finden sind.

Interessant ist, daß **Natrium muriaticum** die Arznei ist, die am häufigsten bei sämtlichen Symptomen der Gedächtnisschwäche angezeigt ist. Dies bedeutet, daß der Patient das, was er kennt, was er einschätzen kann, als angenehm und sicher empfindet und deshalb auch möglichst lange behalten möchte.

Die Ursachen, warum ihm Gewohnheit und Sicherheit wichtig sind und diese konserviert werden müssen (Natrium muriaticum), wird aus den Folgearzneien Nux moschata und Cannabis indica deutlich.

Nux moschata. die Muskatnuß, ist für die Menschen angezeigt, die körperliche Gewalt erlebt haben und diese aber zu verdrängen suchen. Um an den eigentlichen Kern des Gewaltthemas heranzukommen, ist es wie bei der Muskatnuß notwendig, erst einmal durch die „harte Schale“ zu brechen. Der Patient wird sich genau dagegen wehren. Er ist ebenso verhärtet, wenn er sein Leid aufarbeiten soll, wie durch den harten Kern der Muskatnuß symbolisiert wird.

Die Muskatnuß selbst ist mit Phantasie als versteinertes Herz oder versteinerter Hoden zu erkennen. Derjenige, der Leid verdrängt, ist sicherlich so verkrampft, daß es ihm an Herzlichkeit und Lebensfreude fehlt (versteinertes Herz). Ebenso ist darstellbar, daß die Verkrampfung den kreativen Impuls eines Menschen stark behindert. Er wird kaum locker agieren und seine Ideen und seine Individualität leben können (versteinerter Hoden).

Die Angst vor Gewalt bzw. die Angst vor der Wiederholung einer Gewalterfahrung läßt den Menschen erstarren und damit sehr unflexibel werden. Es handelt sich um eine natürliche Gesetzmäßigkeit, daß alle Themen, die noch bewältigt werden müssen, uns solange „beglücken“, bis wir bereit sind, uns zu konfrontieren. Damit wird etwas, das fest eingepreßt zu sein schien, aus der Bewertung entlassen. Die durch die Bewertung ehemals gebundene Lebensenergie steht wieder frei zur Verfügung.

In diesem Sinne bedeutet Gedächtnisschwäche, daß der Patient aus lauter Angst vor Konfrontation seine Erinnerung und damit sein Gedächtnis blockiert. Andererseits ist es eine fast unendliche Anstrengung, den Konfrontationsimpuls zu unterdrücken. Sicherlich ist er glücklich, solange er die Kraft aufbringt, sein Naturell dahingehend zu vergewaltigen.

Nux moschata ist eine sehr hilfreiche Arznei bei Gedächtnisschwäche. Der Therapeut muß allerdings berücksichtigen, daß alte verdrängte Verletzungen des Patienten, die sich durchaus als „vermeintliche Erstverschlimmerung“ zeigen werden, umgehend (nicht erst nach 4 Wochen!) weiterbehandelt werden müssen.

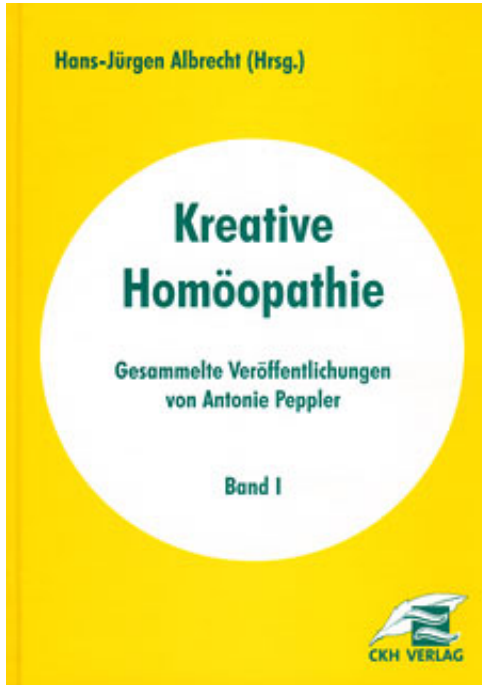
Geschieht dies, ist der Mut wieder vorhanden, das Gedächtnis sinnvoll zu nutzen und die Dinge im Gedächtnis zu behalten oder Altes zur Verarbeitung ins Gedächtnis kommen zu lassen.

Cannabis indica, der indische Hanf, bewirkt bei denjenigen, die ihn stofflich Rauchen, schallendes Gelächter. Die Menschen werden lustig, kichern und albern herum. Es entsteht eine andere Lebenssicht, wie etwa „über den Dingen“ stehen können, alles „etwas lockerer“ zu nehmen.

Die Persönlichkeit wird wichtig und unwichtig, da eine natürliche Selbstsicherheit gespürt wird. Gleichzeitig wird die Zugehörigkeit als Teil eines Ganzen erfahrbar. Wie bei Drogen üblich, kommt nach positiver Erfahrung der Zusammenbruch.

Der Patient, bei dem Cannabis indica als homöopathische Arznei angezeigt ist, hat wenig Selbstachtung. Er hat gelernt, daß seine eigenen Gefühle keine Rolle spielen, sogar „falsch“ sind.

Beispiel: Ein Kind spürt die unausgesprochenen Spannungen zwischen den Eltern, bekommt aber auf Nachfrage gesagt, daß „alles in Ordnung“ sei. Unbewußt ist sich das Kind sicher, daß das eigene wahrgenommene Gefühl richtig



Peppler / Albrecht

[Band 1 - Kreative Homöopathie](#)

Gesammelte Veröffentlichungen von
Antonie Peppler

280 Seiten, geb.
erschienen 2000



Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung www.unimedica.de